

Die nächsten Schritte:



1 Dachsanierung

Die Sanierung des undichten und schlecht isolierenden Dachs ist dringend notwendig. Die Planungsarbeiten unter Beizug von Fachspezialisten aus Moldawien und der Schweiz sind im Gang. Mit der Realisierung können wir beginnen, sobald uns die entsprechenden finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Es ist vorgesehen, dass auch Lehrlinge aus der Schweiz einen Arbeitseinsatz vor Ort leisten werden.



2 Sanierung der Wasserversorgung

Die Wasserversorgung ist in qualitativer und quantitativer Hinsicht ungenügend. Unsere Abklärungen haben ergeben, dass dieses dringliche Problem durch eine Tiefenbohrung ohne allzu grossen finanziellen Aufwand gelöst werden kann.



INTERSTÜTZUNG DES SPITALS CRIULENI MOLDAWIEN

CRIULENI NEWS #4



3 Aus- und Weiterbildung

In den ersten vier Jahren konnte die Infrastruktur, die anfangs in sehr schlechter Verfassung war, wesentlich optimiert werden. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass nun ein besonderes Schwergewicht auf die Aus- und Weiterbildung von Ärzten und Pflegefachpersonen im Spital Criuleni und teilweise in der Schweiz gelegt werden kann. Im Vordergrund stehen die Verbesserung der hygienischen Verhältnisse und der Sterilität als Voraussetzung für die Instruktion neuer, moderner Operationsverfahren und Operationstechniken.

Weitere Infos finden Sie unter:
www.spital-criuleni.ch

Drucksponsor: **multicolor print** DIE KÖNNEN DAS.

VEREIN ZUR UNTERSTÜTZUNG DES SPITALS CRIULENI MOLDAWIEN

CRIULENI NEWS #4

Bisher erreichte Zwischenziele unseres Projektes:

2011

- Sanierung des Operationstraktes und der Bettenstation
- Einbau einer neuen Sterilisationsanlage
- Drei 40 Tonnentransporte mit Ausrüstungsmaterial für Operationsabteilung und Pflegebereich
- Einführung der Laparoskopie (Bauchspiegelung) in den chirurgischen Alltag



2012

- Sanierung der Wäscherei, Ausrüstung mit neuen Maschinen und Geräten
- 40 Tonnentransport mit medizinischem Ausrüstungsmaterial, Medikamenten und Desinfektionsmitteln



2013

- Sanierung der Röntgenabteilung
- Installation einer neuen, digitalen Röntgenanlage der Firma General Electrics
- 40 Tonnentransport mit gebrauchter Spitalwäsche und Spitalbekleidung und medizinischem Ausrüstungsmaterial.
- Aufbau einer leistungsfähigen Augendiagnostik



2014

- Einbau eines Liftes für Patienten- und Materialtransporte
- Überdachung des Spitaleingangsbereichs
- Neuer Empfang



Das Liftprojekt

Bis jetzt fehlte im Spital Criuleni ein Lift für den Transport von Patienten und Material, was im Spitalalltag zu erheblichen Problemen führte. Nach aufwendigen baulichen und technischen Abklärungen konnte das Liftprojekt in Zusammenarbeit mit lokalen Baufirmen und Schindler



Rumänien zeitgerecht, in bester Qualität und unter Budgeteinhaltung im Frühsommer 2014 abgeschlossen werden. Gleichzeitig wurden der Spitalingangsbereich überdacht, und Anpassungen im Empfang vorgenommen. Der neue Lift konnte im Rahmen einer Eröffnungsfeier am 27. September 2014 eingeweiht werden.

Interview mit Dr. med. Grigore Uritu, Direktor des Spitals Criuleni

1. Was sind die grössten Veränderungen im Spital, die Sie seit den ersten Kontakten mit unserem Verein feststellen konnten?

Seit dem Beginn unserer Zusammenarbeit haben wesentliche Veränderungen stattgefunden. Die Renovation der Infrastruktur und die Lieferung von neuen medizinischen Geräten und medizinischem Know-how haben zweifellos das Ansehen des öffentlichen Spitals bei der Bevölkerung der Distrikte Criuleni und Dubasari erhöht.

2. Welche Massnahmen oder Neuerungen, die Sie mit der Hilfe des Vereins einführen konnten, haben a) die Arbeit der Ärzte verändert? Die Ärzte haben die Einführung moderner medizinischer Verfahren nach europäischem Standard und den in-



tensiven Erfahrungsaustausch mit den Kollegen aus der Schweiz sehr schätzen gelernt.

b) die Arbeit des Pflegepersonals verändert?

Das Pflegepersonal hat sehr viel von der Ausbildung in Infektionsprävention, Schmerztherapie, Rehabilitation und Langzeitpflege profitiert.

c) den Aufenthalt der Patienten verändert?

Die Patienten, die im Spital Criuleni gepflegt werden, schätzen sowohl die verbesserte Qualität der medizinischen als auch der pflegerischen Leistungen. Es ist mir ein Anliegen, die zuverlässige Umsetzung angeordneter Therapien in Zukunft noch zu verbessern.

3. Ist das Spital seit 2011 ein «attraktiverer» Arbeitgeber geworden? Kommen vielleicht vermehrt Anfragen von jungen Ärzten und Pflegefachpersonen, die bei Ihnen ein Praktikum absolvieren wollen oder eine längerfristige Anstellung im Spital Criuleni anstreben?

In den ersten vier Jahren des Projektes zeigt sich ein positiver Trend sowohl in der langfristigen Anstellung von Ärzten und Pflegefachleuten, als auch bei Praktikumsplätzen.

4. Kann das Projekt dazu beitragen, dass weniger Ärzte und Pflegefachpersonen Moldawien in Richtung Ausland verlassen?

Keine Gesellschaft oder Organisation, auch nicht das Distriktspital Criuleni, ist von Migrationsprozessen der Spezialisten verschont. Folgende Faktoren können dazu beitragen, dass die Spezialisten in unserem Spital bleiben: Optimierung der Spitalinfrastruktur und damit der Arbeitsbedingungen, angemessener Lohn, Unterkünfte für jüngere Arbeitnehmer, Stipendien und die Möglichkeit des Besuchs von Ausbildungs- und Fortbildungskursen mit entsprechender finanzieller Unterstützung.

5. Haben Sie mehr Patienten, die ins Spital kommen, weil sie wissen, dass sich die Infrastruktur in letzter Zeit verbessert hat (z.B. neuer Operationstrakt, neues Röntgen usw.)?

Von Jahr zu Jahr kommen mehr Patienten in unser Spital. Wir führen das vor allem auf die verbesserten diagnostischen Möglichkeiten (Röntgenabklärungen!) aber auch auf die aufgewertete Therapie (neuer Operationstrakt) zurück. Die Zahl der versorgten Patienten ist um ein Drittel gestiegen. Der Grossteil der positiven Rückmeldungen betrifft die hohe Qualität der medizinischen und pflegerischen Leistungen.

6. Im Jahr 2014 wurde ein Lift für Patienten- und Materialtransporte eingebaut. Inwiefern beeinflusst und erleichtert das Ihre Arbeit?

Das gesamte Team vom Distrikt Spital Criuleni ist sehr dankbar für den Einbau eines Liftes. Dieser wird natürlich die Arbeit des Notfalldienstes und den Zugang für die akut erkrankten Patienten in den Operationstrakt und in die Überwachungsstation erleichtern. Der Lift bringt dem Spital auch ein grosses Ansehen und erfüllt uns mit Stolz. Wir haben eine gewisse Schüchternheit der Patienten bei der Benutzung des Liftes bemerkt, aber sie gewöhnen sich immer mehr daran. Vier Personen wurden speziell in Gebrauch und Unterhalt des Liftes ausgebildet.

7. Dank dem Verein wurde das Spital mit verschiedenen medizinischen Geräten ausgerüstet. Sind Ärzte und Pflegefachleute ausreichend geschult und ausgebildet, dass sie in der Lage sind, diese Geräte richtig und effizient zu benützen?

Die beeindruckende Zahl der verschiedenen medizinischen Geräte, die das Spital Criuleni vom Schweizer Verein erhalten hat, und die vielen, intensiven Stunden für die Ausbildung, vor allem in der minimal invasiven endoskopischen Chirurgie und in der Ophthalmologie, haben die Arbeit des gesamten medizinischen Personals sehr erleichtert. Die medizinischen Leistungen werden zum Nutzen von Patienten und Mitarbeitern effizienter, schneller und in verbesserter Qualität erbracht. Ein Problem gibt es in der sprachlichen Verständigung, was für uns einen Ansporn zum Erlernen der englischen Sprache darstellt.

8. Was hat die mässige Wasserqualität im Spital für konkrete Auswirkungen? Geruch? Bakterien? Verfärbung?

Das Wasser, das dem Spital zur Verfügung steht, ist wirklich ein grosses Problem sowohl qualitativ als auch quantitativ. Wir verfügen z.B. über zu wenig eigenes Wasser für die Zubereitung der Mahlzeiten für die Patienten in der Spitalküche. Das zwingt uns, teures Wasser von der Gemeinde zuzukaufen. Die schlechte Wasserqualität hat überdies negative Auswirkungen auf verschiedene Geräte und Apparate.

9. Welches sind im Moment die Bereiche und Abteilungen, in denen Sie weitere Hilfe schätzen würden? Gibt es einen besonderen Bedarf in der Ausbildung von Ärzten und Pflegepersonal?

Aktuell benötigen die Bereiche Anästhesie, Intensivtherapie, Geburtshilfe und Gynäkologie sowie die allgemeine Therapie eine Renovation und Modernisierung. Dann sollte zur Reduktion des Energiebedarfs die Heizung saniert werden. Auch in der Administration gibt es Verbesserungspotential.

10. Das Dach des Spitals ist schadhaft. Wie dringend ist hier eine Sanierung? Das Spitaldach stellt eine andere grosse Herausforderung dar, die wir so schnell wie möglich angehen möchten. Die Planungsarbeiten laufen.

11. Wie wirkt sich das Unterstützungsprojekt Criuleni auf Ihre Beziehungen zum Gesundheitsdepartement aus? Welches sind dort die Reaktionen auf das Projekt? Welches sind die Reaktionen in den benachbarten Spitälern?

Ohne Zweifel wirkt sich die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Schweizer Verein positiv auf die Beziehungen unseres Spitals zum Gesundheitsminister aus, der diese Art von Zusammenarbeit befürwortet. Wir informieren ihn und die anderen Kollegen in der Republik Moldawien periodisch über die Projektentwicklung und über die ausserordentliche Unterstützung aus der Schweiz, die auf sehr grosse Anerkennung und Wertschätzung stösst.

12. Spüren Sie Auswirkungen des Ukraine Konfliktes in Moldawien?

Ja, im Moment ist die Situation in der Ukraine ziemlich kritisch. Das wird in der ganzen Gesellschaft gespürt, auch wenn es uns nicht direkt trifft. Die Welt wird als weniger sicher wahrgenommen als in den letzten Jahren. Nichtsdestotrotz schauen wir optimistisch in die Zukunft. Das Projekt wurde bisher nicht beeinträchtigt. In den vergangenen vier Jahren haben wir die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit Ihnen sehr geschätzt. Sie war geprägt durch Zuverlässigkeit, Verlässlichkeit und Vertrauen und stellte die wichtigste Voraussetzung für das Erreichen der gesteckten Zwischenziele dar. Wir freuen uns auf die Weiterführung des Projektes. Es gibt noch Vieles zu tun! Der Beginn unserer Zusammenarbeit war ein Wendepunkt in der Entwicklung unseres Spitals und hat zu verbesserten Qualitätsstandards in medizinischer und pflegerischer Hinsicht, sowie zur erfolgreichen Einführung neuer Technologien im Spitalalltag geführt. Zum heutigen Zeitpunkt und nach dem Erreichten können wir sagen, dass wir durch die grosszügige Unterstützung des Schweizer Vereins einen Schritt näher an Europa gerückt sind, wofür wir uns sehr herzlich bedanken.

